

A20 Inklusion - lasst uns die Barrieren abbauen

Antragsteller*in: Gina Merkl
Tagesordnungspunkt: 2.3 Soziales und Kultur

Text

1 Jeder Mensch ist einzigartig. In dieser Vielfalt von Talenten, Fähigkeiten,
2 Erfahrungen und Zielen liegt die Stärke unserer Gesellschaft. Wir müssen allen
3 Menschen die Chance geben, ihr Leben inmitten der Gesellschaft selbst zu
4 gestalten, egal ob sie mit einer dauerhaften, einer vorübergehenden oder keiner
5 Behinderung leben. Grundlage unseres Handelns ist die UN-
6 Behindertenrechtskonvention.

7 Inklusion von Anfang an ist unser Ziel. Deshalb haben Menschen mit Behinderung
8 in allen Lebensphasen ein Recht auf unabhängige Beratung, auf Assistenz und auf
9 Hilfsmittel. Wir wollen dafür sorgen, dass ihre Ansprüche auf Unterstützung
10 umfassend, zuverlässig und unbürokratisch erfüllt werden.

11 Entscheidend für eine inklusive Gesellschaft ist die Selbstverständlichkeit, mit
12 der Kinder gemeinsam heranwachsen, denn das verhindert, dass Barrieren im Denken
13 und im täglichen Miteinander überhaupt entstehen. Inklusive Kitas und
14 Weiterbildungen für das pädagogische Personal sind dafür notwendig. Wir wollen
15 den Besuch der Schule vor Ort für Kinder mit Beeinträchtigungen erleichtern.
16 Dafür wollen wir ein Förderprogramm auflegen, um alle Schulgebäude barrierefrei
17 zu machen; wir wollen für eine ausreichende Anzahl an Lehr- und Fachkräften
18 sorgen, den mobilen sonderpädagogischen Dienst ausbauen und Projekte zur
19 medizinischen Unterstützung an Schulen für Kinder mit und ohne Behinderungen
20 durch Schulgesundheitspfleger*innen fördern. Wir wollen dafür sorgen, dass
21 Dyskalkulie analog zu Legasthenie in das Schulgesetz aufgenommen wird. Wir
22 wollen die Kommunikationsmöglichkeiten von hör- und sehbehinderten Menschen
23 verbessern. Wir wollen die Chancen der Digitalisierung nutzen, um die Lern- und
24 Studienbedingungen an Schulen und Universitäten für Lernende und Studierende mit
25 Beeinträchtigung zu verbessern. Neben der Bildung ist Barrierefreiheit im
26 öffentlichen Raum Grundvoraussetzung zur Verwirklichung von Inklusion und
27 Teilhabe. Der Nahverkehr, öffentliche Einrichtungen und Gebäude, Plätze und
28 Straßen müssen endlich barrierefrei werden. Dabei geht es nicht nur um den Abbau
29 baulicher, sondern auch um weniger kommunikative oder soziale Barrieren. Deshalb
30 ist uns die Beteiligung von Menschen mit Behinderung als Expert*innen in eigener
31 Sache besonders wichtig. Wir fordern daher die Einrichtung einer
32 Landesfachstelle für Barrierefreiheit, die sich aus Betroffenen und Verbänden
33 zusammensetzt.

34 Arbeit bedeutet gerade für Menschen mit Behinderung gesellschaftliche Teilhabe.
35 Deshalb wollen wir die finanzielle Ausbeutung in Behindertenwerkstätten endlich
36 beenden und Menschen mit Behinderung bessere Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt
37 ermöglichen. Gemeinsam mit Bayerischen Unternehmer*innen wollen wir dazu
38 Initiativen und Modellprojekte planen. Den öffentlichen Dienst wollen wir zum
39 Vorbild für Inklusion im Arbeitsleben machen.

40 Zu einem selbstbestimmten Leben gehört die freie Wahl der Wohnform und des
41 Aufenthaltsortes. Daher muss es mehr Alternativen zur Heimunterbringung geben.

- 42 Wir wollen barrierefreie Wohnungen und inklusive Wohnkonzepte fördern, damit in
43 Bayern auch Menschen mit Behinderung so leben können, wie sie es wollen.
- 44 Viele Tausend Menschen in Bayern sind alleine wegen ihrer Behinderung vom
45 Wahlrecht ausgeschlossen. Das ist ein besonders krasser Verstoß gegen die UN-
46 Behindertenrechtskonvention und widerspricht jeder Idee einer inklusiven
47 Gesellschaft. Wir wollen diese Beschränkung abschaffen und fordern ein Wahlrecht
48 für alle – ohne Diskriminierung!